

migratio



SCHWEIZER BISCHOFSKONFERENZ
CONFÉRENCE DES ÉVÊQUES SUISSES
CONFERENZA DEI VESCOVI SVIZZERI
CONFERENZA DILS UESTGS SVIZZERS

Tag der Migrant:innen

Solidaritätsaktion

24. September 2023

**«Frei in der Entscheidung auszuwandern
oder zu bleiben»**

PROJEKTE DER SOLIDARITÄTSAKTION 2023

1. NIGERIA

Hilfe für Binnenflüchtlinge in Guma

Msgr. Wilfred Chikpa Anagbe, Bischof von Makurdi, beschreibt die Situation in Nigeria als «nichts anderes als einen Dschihad, der viele Namen trägt: Terrorismus, Entführungen, mörderische Hirten, Banditentum, Milizen usw. Obwohl die Aussenwelt das Ausmass der anhaltenden Morde und der Vertreibung christlicher Gemeinschaften in Nigeria kennt, gibt es etwas, das ich als «Verschwörung des Schweigens» bezeichnet habe.»

Besonders schwierig ist das Leben für Christ:innen im mehrheitlich muslimischen Norden des Landes, wo sie oft der Scharia unterworfen sind, aber auch im Mittleren Gürtel Nigerias, wo christliche und muslimische Gläubige stärker vermischt leben. Zusammenstösse aufgrund der Religion, aber auch aufgrund von Land und Ressourcen sind dort normal. Das Bistum Makurdi liegt im Mittleren Gürtel, im Bundesstaat Benue, wo «nach Angaben der Regierung des Bundesstaates zwischen 2011 und Juni 2022 mehr als 5000 Menschen getötet wurden», so der Bischof.

«Laut den der Regierung des Bundesstaates Benue vorliegenden Zahlen fanden ausserdem bis Juni 2022 in dem Bundesstaat mehr als 200 Anschläge statt, bei denen Eigentum im Wert von mehr als 500 Milliarden Naira zerstört wurde. Etwa zwei Millionen Menschen wurden vertrieben; sie leben in Flüchtlingslagern im ganzen Bundesstaat. Viele Kinder mussten ihre Schulausbildung abbrechen, da ihre Eltern das Schulgeld nicht aufbringen können, weil sie keinen Zugang zu ihren Farmen haben. Es herrscht eine spürbare Ernährungsunsicherheit und ein völliger Verlust an Menschenwürde, da Männer, Frauen und Kinder oft auf menschenverachtende Mittel zurückgreifen, um zu überleben.»

Verschlechterung der Lebensbedingungen der Binnenvertriebenen in Guma

Die meisten Binnenvertriebenen im Bundesstaat Benue leben im lokalen Regierungsbezirk Guma. Das Gebiet wurde durch katastrophale Überschwemmungen im Oktober 2022 stark in Mitleidenschaft gezogen, bei denen viele landwirtschaftliche Flächen, Häuser und Grundstücke zerstört wurden. Die kombinierten Auswirkungen der Angriffe, der Vertreibung und der jüngsten Überschwemmungen haben die ohnehin schon pre-kären Lebensbedingungen noch verschlimmert: Viele Binnenvertriebene sind nun gezwungen, auf dem

nackten Boden zu schlafen, wodurch sie dem kalten Wetter, Moskitos, Ameisen und anderen Insekten ausgesetzt sind.

Über das Projekt

Mit diesem Projekt sollen 2500 Binnenvertriebene in den Lagern in der Guma Local Government Area mit Decken und Schlafmatten versorgt werden, um ihre Lebensbedingungen zu verbessern. Zu den Begünstigten gehören schwangere und stillende Mütter, Binnenvertriebene mit Behinderungen, Kinder im Alter von 3-10 Jahren sowie ältere Männer und Frauen im Alter von 60 Jahren und darüber.

Verantwortlich für das Projekt ist die diözesane Makurdi Foundation for Justice, Development and Peace unter der erfahrenen Leitung von Fr. Remigius Ihyula.



NIGERIA / MAKURDI 22/00183
ID: 2206963

Herzlichen Dank für Ihre Spende!

2. BURUNDI

Bau eines Saals für Jugendliche im Flüchtlingslager Bwagiriza

Seit 2008 hat Burundi, selbst ein krisengebeutelter Staat, Banyamulenge-Flüchtlinge aufgenommen, die vor dem Bürgerkrieg aus dem Osten der Demokratischen Republik Kongo geflohen sind. Heute gibt es allein in der Provinz Ruyigi (im Osten Burundis) drei Lager für Banyamulenge-Flüchtlinge. «Es scheint, als sei Bwagiriza für das dieses Projekt entwickelt wird, zu ihrer zweiten Heimat geworden. Was uns sehr freut, ist, dass sie gut mit den Burundier:innen zusammenleben, die um das Lager herum wohnen, obwohl ihre Anwesenheit die Lebensmittelpreise in die Höhe getrieben hat» erläutert Msgr. Blaise Nzeyimana, Bischof von Ruyigi.

Das Lager Bwagiriza hat etwa 10.000 Einwohner:innen, die sich auf 1747 Haushalte verteilen. Jugendliche unter 20 Jahren machen drei Fünftel dieser Bevölkerung aus. Die Bedingungen, unter denen die Flüchtlinge in dem Lager leben, das nicht grösser als zwei Quadratkilometer ist, sind prekär. Ausserhalb des schulischen Umfelds haben die jungen Flüchtlinge keinerlei Beschäftigungsmöglichkeiten. Kriminalität, Alkoholismus, Prostitution usw. werden zum grossen Problem.

Die katholische Seelsorge, geleitet von Abbé Médard Hakizimana, versucht, diese Jugendlichen zusammenzubringen. Er schreibt: «Ich spüre eine starke Sorge um die Betreuung der Jugendlichen, die in diesem Lager wohnen, da sie wie Schafe ohne Hirten umherirren.» Doch es mangelt an Infrastruktur, Material und Ausrüstung, um diesen Jugendlichen eine Ausbildung zukommen zu lassen und sie zu menschlichen Werten, Frieden und Versöhnung zu erziehen. Sportliche Aktivitäten, Indoor-Spiele, Sprachclubs, Berufsausbildung, politische Bildung, Beratung und Begleitung sind allesamt Aktivitäten, die die jungen Menschen so dringend benötigen, um unter guten Bedingungen aufzuwachsen.

Einige, wenige Aktivitäten finden, so gut es geht, unter prekären Bedingungen statt: ausserhalb der Regenzeit unter dem Schutz von Bäumen, andere in den Räumen der Grundschule, aber nur an Sonntagen. Daher ist ein Raum mit Nebengebäuden erforderlich, um Treffen und Schulungen für Jugendliche zu organisieren, damit sie gut ausgebildet, verbunden und solidarisch sind.

Das geplante Gebäude soll neben dem Lager, aber ausserhalb der Umgrenzung entstehen, so dass die Bevölkerung der angrenzenden Orte auch von dem Haus profitieren kann.



Msgr. Blaise fügt hinzu: «Sollten die Flüchtlinge jemals in ihre Heimat zurückkehren, wovon ich im Moment nur träumen kann, wird die Halle für diese benachbarten

Bevölkerungsgruppen

funktionsfähig bleiben». Die Bauarbeiten werden von dem für Infrastruktur und Ausrüstung zuständigen Team der Diözese durchgeführt und überwacht.

Vorgesehen sind ein grosser Saal für Versammlungen und vier Nebengebäude: ein Büro, ein Raum für Spiele im Haus, ein Klassenzimmer für Berufsausbildung und Sprachenlernen und ein Lager für die Aufbewahrung von Materialien.



Herzlichen Dank für Ihre Spende!

BURUNDI / RUYIGI 22/00058 ID 2205154

migratio unterstützt die Projekte in Zusammenarbeit mit Kirche in Not. Die Informationen zu den Projekten werden migratio von Kirche in Not zur Verfügung gestellt.

3. SCHWEIZ

Seelsorge für anderssprachige Gemeinschaften und Projekte im Asyl- und Flüchtlingsbereich

Einige Seelsorgestellen von kleineren anderssprachigen Gemeinschaften und unierten Kirchen werden nicht oder nur teilweise über die auf nationaler Ebene zur Verfügung stehenden Mittel finanziert, z. B. Seelsorge für Menschen aus Eritrea, Indien (Syro-Malabar:innen) oder der Ukraine. Die Solidaritätsaktion unterstützt in diesen Fällen deren Finanzierung.

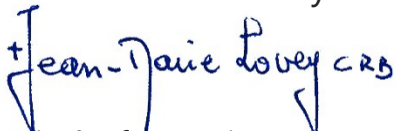
Darüber hinaus ermöglicht die Kollekte *migratio*, auch in der Schweiz Projekte im Asyl- und Flüchtlingsbereich zu unterstützen.

Vergelt's Gott

Die Kollekte des Tags der Migrant:innen 2022 war ein grosser Erfolg. Wir danken allen Spender:innen für ihre Solidarität mit anderen Menschen.

Aufgrund der Wichtigkeit der Anliegen von *migratio* hat die Schweizer Bischofskonferenz die Kollekte an ihrer 324. Ordentlichen Vollversammlung als verbindlich erklärt. Helfen Sie uns dabei, dass dieses für die Gesellschaft und die Kirche der Schweiz so wichtige wie herausfordernde Anliegen grosse Beachtung findet. Wir danken Ihnen von Herzen dafür!

✠ Jean-Marie Lovey



Bischof von Sitten

Bischöflicher Delegierter
für Migration

Isabel Vasquez



migratio

Nationaldirektorin

Freiburg, Juli 2023
St. Galler Kantonalbank, 9001 St. Gallen
Vermerk: SBK, Dienststelle *migratio*
CH31 0078 1604 8314 0200 0

